



# JAHRBUCH 2017

# LIEBE SCHULGEMEINDE,

Das Schuljahr 2016/17 war ein sehr ereignisreiches Jahr.

Wir konnten im Verlauf des Schuljahres Frau Witt, Frau Albers, Herrn Sagorski, Herrn Riebandt, Herrn Vogel, Herrn Thulke, Herrn Lindenau und Herrn Schmidt als neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Des Weiteren haben wir Frau Petrenz, Herrn Neitzke, Herrn Boese, Herrn Bollen und Frau Langlet aus dem Lehrerkollegium verabschiedet.

Im Sekretariat haben wir Frau Seibel als Nachfolgerin für Frau Dahms gewinnen können und Herr Bitschkat ersetzt die Hausmeisterposition von Herrn Bartels.

Es gab neben den personellen Entwicklungen, auch entscheidende gebäudetechnische Veränderungen. Wegen der kompletten Sanierung der Sporthalle hielt die Kindertagesstätte Einzug auf dem Schulhof der IGS Lüneburg. Die neue Mensa wurde im April 2017 fertiggestellt und bietet nun endlich die Möglichkeit der kulinarischen Versorgung einer Schule im Ganztagsbetrieb.

Die Beschilderung der Haupteingänge macht es für jeden Besucher möglich, die IGS Lüneburg als solche zu erkennen. Die schulinterne Entwicklung hat in diesem Schuljahr u.a. eine neue Gremienstruktur, die Weiterentwicklung des Ganztagsbetriebes, neue Logbuchformate für die Sekundarstufe I und II sowie eine neue multimediale Kommunikationsstruktur mit IServ hervorgebracht.

Für das neue Schuljahr sind neben einem Schulfest, die multimediale Weiterentwicklung anhand von portablen Medien, eine neue Homepage u.v.m. geplant.

Ich blicke gerne auf dieses Schuljahr zurück, weil es die stetige Weiterentwicklung der IGS Lüneburg abbildet. An dieser Stelle möchte ich mich neben dem Lehrerkollegium, den sozialpädagogischen Kräften und der Schülervertretung, dem Schulleiternrat und dem Förderverein für die starke Unterstützung der Schulentwicklung bedanken.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Rückblick auf das Schuljahr 2016/17!

Susan Kletzin (Schulleiterin IGS Lüneburg)



# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Melbeck	4
Kobe Training / Radikalisierung	5
Trimester in Südengland	6
10D auf Sylt	7
11C in Lauenburg	8
11B in Hitzacker	10
11A an der Ostsee	11
Tiergarten Volkslauf	12
Erntedank	13
Musical @ School	14
Jahrgang 5 in Hitzacker	16
Kanada im goldenen Herbst	17
Utopische Welt	18
Gottesdienst Hoffnung	19
Secret Santa Aktion	20
Politik mit und für alle	20
Kindnessweek	22
9C im Salü	23
Journalistinnen für 3 Tage	24
Ski-AG in Österreich	24
Jahrgang 8 in Adendorf	26
Französisch Vorlesewettbewerb	28
Französischer Fotoroman	30
Buslotsenprojekt	31
Lüneburger Woche gegen Rassismus	32
Klassenfotos	34
Kollegium	53

# FAHRRADTOUR NACH MELBECK



Besuch in Melbeck 20.06.16

Am Donnerstag den 16.06.16 fuhren wir im dritten Block mit den Fahrrädern nach Melbeck. Dort haben wir am Anfang ein paar organisatorische Dinge geklärt, zum Beispiel um wie viel Uhr Frühstück am nächsten Tag ist. Danach bekam jeder seine Hütte. Nachdem jeder sein Bett bekommen und die Süßigkeiten in die Zeltzelt gestellt hatte wurde Federball, Fußball und noch ein paar andere Dinge gespielt. Herr von Serzani brach ein paar von uns jonglieren bei. Um 6 Uhr kamen dann die Eltern und wir grillten alle zusammen. Manche Eltern schauten sich die Hütten an. Alle fanden die Hütten sehr schön. Gegen 9 Uhr fuhren die Eltern und wir spielen noch Federball. Am Abend machten wir noch Lagerfeuer und Feuerwerk explodierte am Himmel (kam von einer Hochzeit). Dann warfen wir noch Mehl ins Feuer und verbrannten damit unsere Sorgen. Danach gingen wir ins Bett. Am nächsten Morgen frühstückten wir und fuhren zurück. Dort bekamen wir unser Gepäck und fuhren nach Hause.

▽ Ende! ▽



# KOBE TRAINING AN DER IGS LÜNEBURG

Am Freitag, den 02.09.2016 traf sich eine kleine handverlesene Gruppe unerschrockener Kolleginnen und Kollegen zum Erlernen und Trainieren der Methode der „Kollegialen Beratung“, kurz „Kobe“.



Dr. Torsten Tarnowski hielt zunächst einen Vortrag über Lehergesundheit zum Thema Stressverarbeitung. Dieser Vortrag ging auf die neurobiologischen Forschungsergebnisse zur Entstehung und zur Vermeidung von Stress ein. Dazwischen gab es kleine Übungen für die TeilnehmerInnen, die die Kernaussagen des Vortrages erfahrbar machten. Schließlich wurde die Grundstruktur der Kollegialen Beratung als Methode vermittelt und dabei jede Beratungsphase erläutert. Weiterhin wurden Methoden und die innere Haltung besprochen und die Rollen während der Beratung erklärt. Im Anschluss folgte die praktische Erprobung des Gelernten. Fallbeispiele der TeilnehmerInnen wurden vorgestellt, ausgewählt und nach den von Herrn Dr. Tarnowski vorgestellten Phasen bearbeitet. Von den Ergebnissen waren wir sehr beeindruckt, insbesondere von der Vielfalt der Lösungen, sodass wir alle sehr profitiert haben.

Die nächsten Termine und Absprachen waren von daher schnell gefunden, so dass wir nach einem wirklich lohnenden und gelungenen Tag ins Wochenende gehen konnten.  
Almut Rist

## Warum Jugendliche radikal werden

Schüler der IGS beschäftigen sich mit Extremismus – Verfassungsschützer zu Gast in Lüneburg

ap Lüneburg. Die Gründe, warum ein Jugendlicher in ein radikales Milieu geraten könnte, sind für Karlotta Timm nicht nachvollziehbar. „Ich würde das gern verstehen“, sagt die Schülerin der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lüneburg. Zusammen mit 14 Mitschülern des 11. Jahrgangs nimmt sie am Projekt „Warum werden Jugendliche radikal?“ teil. Es geht um Linksextremismus, Rechtsextremismus und Islamismus.

Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch bei der Staatsanwaltschaft Lüneburg. Thomas Vogel, Oberstaatsanwalt und Datenschutzbeauftragter, stand den Schülern für ein Interview zum Thema Rechtsextremismus zur Verfügung. „Das ist eine unserer Spezialisierungen“, klärte er auf. Beispiele für rechtsextreme Straftaten seien fremdenfeindliche Hetze, ausländerfeindliche Motivationen oder ganz aktuell auch die Schändung des jüdischen Friedhofs in Bleckede. „Um an die Täter heranzukommen, befragen wir Zeugen, durchsuchen Wohnungen, beschlagnahmen Handys und Rechner.“ Ein Anliegen der Staatsanwaltschaft sei es, möglichst offen vorzugehen. „Wir setzen auf direkte Informationen“, erklärt Vogel. Bei konkreten Hinweisen stünden Vernehmungen und entsprechende Dokumentationen an. „Bei hinreichendem Tatverdacht wird der Fall vor Gericht gebracht.“

Auch ein Experte des Verfassungsschutzes aus Hannover



Ein zentrales Thema des Projekts für die Schüler der IGS Lüneburg ist der Linksextremismus. Dafür haben die Schüler einen Mitarbeiter des Verfassungsschutzes eingeladen.  
Foto: ap

stand den Schülern Rede und Antwort. Seinen Namen mag er nicht in der Zeitung lesen, denn: „Namen von Mitarbeitern des Verfassungsschutzes werden gern auf Szenoportalen veröffentlicht, das ist besonders für das private Umfeld sehr un schön.“

Den Schülern erklärte er: „Es gibt zwei Linien von Sicherheitsbehörden; die Nachrichtendienste und die Polizeibehörde.“ Dabei sei es Aufgabe der Nachrichtendienste, Extremismus und Spionage aufzuklären, während die Polizei Straftaten verfolgt. „Der Verfassungsschutz sammelt Informationen über Bestrebungen und Tätigkeiten und wertet diese

aus.“ Eine Einzelperson oder auch eine Gruppe rücke ins Visier von Mitarbeitern, sobald sie die Sicherheit des Bundes gefährde, beispielsweise einen terroristischen Anschlag plane. Der Verfassungsschutz sei eine Art „Frühwarnsystem“, setze die Öffentlichkeit über drohende Gefahren in Kenntnis.

„Nur etwa 20 Prozent der Informationsbeschaffung läuft über geheime Kanäle“, klärte der Experte auf. 50 Prozent würden öffentlich, 30 Prozent über andere Behörden einlaufen. Auf Nachfragen zum Thema „Abhören“ sagte er: „Wir können nicht machen, was wir wollen“, jede Überwachung müsse erst von einem parlamen-

tarischen Ausschuss genehmigt werden. Andere gängige Methoden seien beispielsweise das Einschleusen von Informanten, heimliches Fotografieren oder Filmen.

Um eine politische Richtung von anderen abgrenzen zu können, arbeite der Verfassungsschutz mit eigens aufgestellten Definitionen. Das erklärte er am Beispiel Linksextremismus. Der sei eine „Sammelbezeichnung für politische Bestrebungen, die die Normen und Regeln eines modernen, demokratischen Verfassungsstaates ablehnen und diesen durch eine egalitäre Gesellschaft ersetzen wollen.“ Sowohl der Marxismus, der eine klassenlose Gesellschaft

vorsieht, als auch der Anarchismus, der sich gegen den Staat an sich ausspricht, gehörten zu den linksextremistischen Ideologien. „Beide haben das Ziel, den demokratischen Rechtsstaat zu einer kommunistischen Gesellschaftsform umzugestalten, nur die Wege dorthin unterscheiden sich“, erklärte der Verfassungsschützer.

Probleme bereiten weniger „parlamentsorientierte Linksextremisten“, wie die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), sondern vielmehr die sogenannten aktionsorientierten Linksextremisten. „Das sind die Autonomen.“ Die griffen immer wieder auch zum Mittel der Gewalt – etwa bei Aufmärschen von Rechten, aber auch gegenüber Polizisten.

Wissenschaftliche Analysen, warum junge Leute sich der autonomen Szene anschließen, gebe es nicht. „Linksextreme sprechen ungern mit Vertretern von staatlichen Diensten“, sagte der Experte. Aber: „Was wir wissen, ist, dass Autonome keine einheitliche Weltanschauung haben, sie wissen vor allem, was sie nicht wollen.“ Zielgruppe seien junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, Schüler, Studenten und Auszubildende genauso wie Arbeitslose.

„Wer sich für die Arbeit der Jugendlichen interessiert, kann heute um 19.30 Uhr in die Aula der IGS in Kaltenmoor kommen. Die Schüler von Ludger Wessels präsentieren ihre Ergebnisse und laden zu einer Diskussion ein.“

# EIN TRIMESTER IN SÜDENGLAND

Ich entschloss mich Anfang des Jahres 2016 dazu, mit der Organisation „ICX“ nach England zu gehen. Nachdem ich mich bereits angemeldet hatte (es ist eine einfache online Anmeldung über die Homepage von ICX möglich), erfolgte im Juni ein 2-tägiges Vorbereitungsseminar in Bremen, bei dem ich viele Informationen erhielt und viele andere Austauschschüler kennen lernen konnte. Ende August flog ich dann gemeinsam mit anderen Austauschschülern von ICX nach London. Hier verbrachten wir drei spannende Tage, in denen wir unter anderem den Buckingham Palace und das London Eye besichtigten, ein Musical im bekannten Theaterviertel „West End“ anschauten und auch genügend Freizeit hatten, um die Stadt in kleinen Gruppen selbstständig zu erkunden. Dann ging es auch schon weiter zu unseren Gastfamilien. Meine Familie lebt in der Stadt Gosport, ein Ort auf einer Halbinsel im Süden Englands. Sie besteht aus meinen Gasteltern, drei Gastgeschwistern (die eigenen Kinder der Familie) und zwei Hunden. Alle waren sehr nett, ich fühlte mich schnell wie Zuhause. Außerdem hatte ich auch das Glück, meine Zeit in Gosport mit zwei Wochen Ferien zu starten und in diesen viel mit meiner Gastfamilie und anderen Austauschschülern von ICX, die in meiner Nähe untergebracht waren, zu unternehmen. Und dann begann auch schon das College. Ich besuchte das St. Vincent College, belegte dort die Kurse Medien, Fotografie und Kunst&Design, sowie nach einiger Zeit eine Tanz AG. Die ersten Tage waren selbstverständlich sehr aufregend und man musste lernen, sich erst mal in der fremden Sprache und auf dem riesigen Campus zurecht zu finden. Dies stellte sich aber nicht als Problem heraus, da das College viele internationale Schüler hat, von denen ich am Anfang sofort einige von ihnen kennenlernte. Alle waren mit

der Situation vertraut und man zu Beginn auch einige Hilfen wie z.B. eine extra College Führung erhielt. Der Unterricht unterschied sich auch extrem zu dem in Deutschland. Wir sprachen unsere Lehrer mit Vornamen an, arbeiteten extrem viel praktisch und Klassenarbeiten gibt es im Laufe des Schuljahres auch nicht. Hinzu kommt, dass man jeden Kurs nur drei Doppelstunden pro Woche belegt, einmal pro Woche „Study community“, in der man seinen Tutor trifft und Zeit hat, an Hausaufgaben zu arbeiten. Die restlichen Stunden werden als „Privat study“ bezeichnet und man kann selbst entscheiden, ob man diese zum Arbeiten im College (hierzu stehen PC-Räume, Ruhe Räume und eine Bücherei zur Verfügung) nutzen möchte oder man zuhause bleibt oder in dieser Zeit z.B. einem Job nachgeht, was viele College tun. Besondere Highlights des Colleges waren für mich „College-Trips“, bei diesen besuchte ich mit meinem Medien-Kurs eine Art Seminar über das Thema Rassismus/Weltoffenheit in den heutigen Medien in der Southwest Bank in London. Gemeinsam mit meinem Art&Design- und Fotografie-Kurs gingen wir auf eine „Foto-Tour“ durch London. Auch außerhalb des Colleges fuhr ich noch einmal nach London, nach Brighton und war häufig in Portsmouth und Southampton. Außerdem war ich auf einigen englischen Geburtstagen, einer „Babyshower“, Halloween-Partys und verbrachte viel Zeit mit Freunden und meiner Gastfamilie und ihren Freunden, was mir ermöglichte, die englische Kultur besser kennen zu lernen. Am Ende der Zeit hatte ich wirklich das Gefühl, ein „neues Zuhause“ zu verlassen und würde jedem dazu raten auch einmal eine Zeitlang ins Ausland zu gehen, da dies eine Erfahrung fürs Lebens ist.

Anna Kötzing



Ich mit meiner Gastmutter und meinen beiden jüngeren Gastgeschwistern bei einer Shoppingtour



Ich mit einer Freundin an Halloween



Ich mit zwei Freundinnen bei einem Ausflug auf dem Brighton Pier

# DIE 10D AUF „GROSSER FAHRT“ NACH SYLT

## KLASSENFAHRT VOM 08.08. BIS 12.08.2016

Unsere letzte gemeinsame Klassenfahrt haben wir mit unseren Lehrern in Hörnum auf Sylt verbracht.

Wir durften uns als Klasse das Ziel der Reise selbst überlegen, solange es im Rahmen eines bestimmten Budgets lag. Nachdem feststand, wo wir die Tage verbringen wollten, haben wir gemeinsam entschieden, wie wir die Woche auf Sylt verbringen wollten.

Es kamen Ideen wie Geocaching, Wattwanderung, Museum, Nachtwanderung, gemeinsames Frühstück, Radtour, Abschlussparty, Schifffahrt und Strand und Freizeit zusammen! Das meiste von den vorgeschlagenen Ideen konnten wir auch umsetzen.

So haben wir z.B. am Montag nach unserer Anreise auf der Insel am frühen Nachmittag und dem Beziehen der Zimmer gemeinsam Geocaching gemacht.

Einen Teil des Dienstags haben wir am anderen Ende der Insel in List verbracht. Dort haben wir das Erlebniszentrum Naturgewalten besichtigt. Das ist eine Art Museum, in dem man aber viele Dinge mitmachen und ausprobieren darf. Es gibt dort drei verschiedene Oberthemen, zu denen es je einen Raum als Ausstellungsfläche gibt. Die Bereiche sind: Klima, Wetter, Klimaforschung, Leben mit Naturgewalten und Kräfte der Nordsee.

Den Rest des Tages haben wir in Westerland und am Strand verbracht.

Den Mittwochmorgen bzw. Vormittag haben wir im Watt bei einer Wattwanderung durch das Hörnum Watt verbracht.

Am Abend des Mittwochs wanderten wir in Form einer Nachtwanderung am Strand entlang.

Donnerstag war dann der letzte volle Tag auf Sylt. Am Morgen waren wir gemeinsam in Hörnum im Café „Lund“ frühstücken. Jeder konnte sich im Voraus ein Frühstück, das im passenden Preisrahmen lag, aussuchen, so war für jeden was dabei. Anschließend ist der Großteil der Klasse um die Südspitze der Insel gewandert.

Den Donnerstag haben wir mit einer gemeinsamen Abschlussparty beendet.

Gegen 14:20 Uhr sind wir dann am Freitag vom Bahnhof in Westerland wieder nach Lüneburg gestartet. Um 18:30 Uhr waren wir zurück in Lüneburg.

Abgesehen von dem meist regnerischen und sehr windigen Wetter hatten wir eine schöne Klassenfahrt mit überwiegend guter Stimmung.



# VOLLEYBALL, LIPSYNC UND NEUE FREUNDSCHAFTEN

Am Mittwoch, den 31.08.2016, ging es für uns als neue 11c zusammen mit Frau Hand und Frau Albers ins schöne Lauenburg an der Elbe. Vor Ort haben wir uns nach der Zimmerverteilung kurz eingerichtet und dann das herrliche Wetter auf dem Volleyballfeld genutzt. Dort wurden nicht nur Volleyball, sondern auch pädagogische Spiele zum Teambuilding gespielt, z.B. Standbildbau.

burger Altstadt näher kennen, andere erlebten Abenteuer im Wald oder verbrachten ihre Zeit am Strand des Elbufers... Anschließend wurden die Sieger gekürt und mit Medaillen geehrt.

Da am letzten Abend eine legendäre LipSync-Battle stattfinden sollte, wurden dafür schon am ersten Nachmittag neue Teams gebildet und witzige Songs ausgewählt. Hierbei ging es also darum, einen vorher einstudierten Song stumm und lippensynchron mitzusingen und dabei eine möglichst überzeugende Gruppen-Performance abzuliefern. Aber hierzu später mehr...

Ein Großteil der Klasse verbrachte den ersten Abend und auch sonst jede freie Minute auf dem Volleyballplatz oder mit Fußball spielen.

Dabei lernten wir uns besser kennen und schlossen neue Freundschaften. Zu den Essenszeiten gab es ebenfalls wechselnde Teams, die sich ritualisiert um die Organisation der Mahlzeiten sowie das Tischdecken bzw. Abräumen gekümmert haben.

Danach ging es auch schon auf die berühmt-berüchtigte Pokémon-Go-Schnitzeljagd. In neue Gruppen aufgeteilt, sollten wir auf verschiedenen Routen die Stadt sowie das Umland erkunden und nebenbei natürlich so viele Pokémon wie möglich fangen. Frei nach dem Motto „Gotta catch ‘em all!“, das beste Team gewinnt! Einige Gruppen lernten dabei die Lauen-



Am späten Abend gingen wir dann alle zusammen ans Elbufer und haben dort unsere Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft auf Zettel geschrieben, welche wir zusammen mit bunten Knicklichtern als Flaschenpost die Elbe hinunterschickten.

Am Donnerstag hatten wir den ganzen Vormittag Zeit, unsere Performance für den Abend zu proben und die Gruppenoutfits festzulegen, auch Frau Hand und Frau Albers machten fleißig mit.

Nachmittags fuhren wir dann nach Geesthacht in den Kletterwald und konnten uns dort in luftigen Höhen mehr oder weniger verausgaben. Die Sonne strahlte noch immer ununterbrochen.

Doch eigentlich freuten sich alle am meisten auf den Abschlussabend, denn wir wollten gemeinsam draußen grillen und die Klassenfahrt mit einer aufregenden Show ausklingen lassen.

Nach einer weiteren Partie Volleyball ging es dann auch endlich mit dem Essen los. Unsere Grillmeister Simon und Ro-

bin versorgten uns mit allerlei Grillgut, denn die Küche der Jugendherberge hatte uns ein sehr leckeres und abwechslungsreiches Buffet bereit gestellt.

Gestärkt und voll motiviert warfen wir uns danach in die Kostüme und gaben alles. Doch neidlos gewonnen hat die Gruppe „Wannabe“ von den Spice Girls, bestehend aus Nele, Nina, Hanno, Felix und Maik. Wir hatten echt viel Spaß beim Zuschauen!

Den restlichen Abend verbrachten wir dann in gemischten Kleingruppen auf unseren Zimmern und genossen die Zeit als Klassengemeinschaft, denn am Freitag ging es ja schon wieder nach Hause.

Wir hatten wirklich eine schöne Zeit zusammen und viele neue Freundschaften sind entstanden.

Danken möchten wir an dieser Stelle noch einmal Frau Hand und Frau Albers, die diese Klassenfahrt so gut organisiert und mit viel guter Laune begleitet haben.



# KLASSENFAHRT DER 11B NACH HITZACKER

Am 31. August 2016 haben wir uns um 10:15 Uhr am Westbahnhof Lüneburg getroffen. Erste Frage war: Wo ist der denn? Zweite Frage war: Wo ist denn Hitzacker – das war nämlich unser Reiseziel!

Dort angekommen, merkten wir erst, in was für einem Kaff wir hier gelandet waren...

Zuerst haben wir unsere Zimmer gemacht und haben dann den Ort etwas erkundet, bis wir dann am späten Nachmittag mit der ganzen Klasse ein Volleyballturnier veranstaltet haben – das hat allen ziemlich viel Spaß gemacht.

Unser Thema der Klassenfahrt war, dass wir uns als neue Klasse erst mal besser kennen lernen sollten, weshalb wir an dem Abend noch „Erzähl mal“ gespielt haben, in immer wechselnden Kleingruppen, bei dem Dinge aus dem Leben der Anderen erraten werden mussten – oder man auch mal vormachen musste und die anderen sollten raten, wie einer aus der Gruppe tanzt...

Am nächsten und schon letzten Tag stand auf dem Plan, dass wir mit verschiedenen Materialien zwei funktionstüchtige Flöße bauen sollten – als wir alle diese losen Teile am Hitzacker-See liegen sahen, dachten wir, dass wir niemals trocken aus dem See kommen würden! Trotzdem haben wir in HITZACKER in der HITZE geackert, und es tatsächlich auch geschafft, zwei gute und stabile Flöße zu bauen. Wir haben die Sonne auf dem See genossen – Frau Gaide und Frau Rudolph waren natürlich auch mit auf dem See – und die Flöße haben uns auch sicher wieder an Land gebracht!

Am letzten Abend haben wir dann noch eine Nachtwanderrung gemacht, wo wir am Schluss schweigend an einem kleinen Strand an der Elbe der Natur zugehört haben. Insgesamt war es leider eine zu kurze, aber richtig gelungene Klassenfahrt, bei der wir echt Kontakte mit anderen aus der Klasse geknüpft haben. Auch von Frau Gaide und Frau Rudolph kamen keinerlei Klagen – das ist doch was!



# BESUCH IM HOHEN NORDEN – DIE 11A AN DER OSTSEE

## KLASSENREISE IM HERBST 2016

Als neu zusammengestellte Klasse haben wir, die 11a, in Begleitung von Frau Frenzel und Herrn Bohn, uns vom 31. August bis zum 2. September 2016 auf den Weg nach Kiel gemacht.

Gemeinsam sind wir mit dem Zug von Lüneburg aus nach Kiel gefahren, wo wir erst mal ein paar Stunden Aufenthalt hatten, und nutzten diese Menge Zeit zum Shoppen, Essen und um uns in Kleingruppen umzusehen. Wir trafen uns gegen Mittag am Hafen, um mit einem kleinen Schiff nach LaBoe weiter zu fahren. Durch das schöne Wetter, das wir hatten, bot sich uns dort am Strand die perfekte Gelegenheit für eine abkühlende Wasserschlacht, an der alle ihren Spaß fanden.

Am späten Nachmittag legten wir das letzte Stück Weg zu unserer Jugendherberge in Schönberg mit dem Bus zurück. Nachdem wir alle unsere Zimmer bezogen hatten, trafen wir uns draußen beim Grillmeister, Herrn Bohn. In großer Runde aßen wir und unterhielten uns über den Tag und alles andere, was uns gerade so in den Kopf kam. Als die Dämmerung einsetzte, holte Frau Frenzel ihre Gitarre raus und schon bald konnte man uns auf dem ganzen Gelände hören.

Erschöpft aber glücklich fielen wir in unsere Betten, denn für den nächsten Tag brauchten wir jede Menge Energie.

Am Donnerstag stand für uns ein Wassersport-Schnuppertag an. In zwei Gruppen aufgeteilt, begann die eine mit einem Windsurfkurs, während die andere Gruppe Beachvolleyball spielen, Tretboot fahren oder am Strand die Seele baumeln lassen konnte. Als wir unsere Mittagspause einlegten, wur-

den wir von einem riesigen Regenschauer überrascht, der einige von uns bis auf die Knochen durchnässte. Nachdem es aufhörte zu regnen, tauschten wir unsere Gruppen. Der Wassersporttag war eine super Möglichkeit, besondere Erinnerungen mit der Klasse zu sammeln, und hat außerdem wirklich Spaß gemacht.

Nach unserer Wiederkehr in unsere Unterkunft gab es Essen und wir hatten die Möglichkeit, duschen zu gehen. Um 20 Uhr trafen wir uns dann draußen am Kamin für Stockbrot und Getränke wieder. Wir verbrachten Zeit miteinander, spielten Spiele, unterhielten uns und in aller erster Linie lachten wir gemeinsam. Schließlich brachen wir alle gemeinsam zu einer Nachtwanderung auf. Anfangs beobachteten wir einfach nur Sterne und sahen auch mal ein oder zwei Sternschnuppen und irgendwann beschlossen wir, kleinere Gruppen voraus zu schicken, um die andere zu erschrecken. Das klappte mal besser mal schlechter, war aber in beiden Fällen lustig. Die Nachtwanderung war ein schöner Abschluss für diesen ereignisreichen Tag.

Freitag morgen mussten wir nach dem Frühstück recht schnell aus unseren Zimmern raus und verbrachten noch Zeit auf dem Hof, bis wir mit dem Bus nach Kiel und von dort aus mit dem Zug wieder nach Lüneburg fuhren.

Ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass die Klassenfahrt schön war, mit viel guter Stimmung, tollen Aktionen und super Wetter.

Jasmina, 11a



AM 11.09.2016 WAREN SCHÜLERINNEN DES 5. JAHRGANGS, REFERENDARE UND KOLLEGINNEN AKTIV BEIM

# 46. TIERGARTEN-VOLKSLAUF IN LÜNEBURG

Bei wunderschönem Laufwetter haben sich alle Aktiven eine Medaille erlaufen und konnten ihre Erfahrungen auf den verschiedenen Strecken sammeln.

**SPORTLICHER ERFOLG:  
IM 800-METER-LAUF DER JUNGEN HAT  
MATTIS RUGE IN SEINER ALTERSKLASSE  
DEN ERSTEN PLATZ BELEGT! HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH!!**



*Mit sportlichen Grüßen  
Ralf Bohn*

## DAS TEILNEHMERFELD:

### 400m laufen:

- Alber Ahmad 2005, 5a
- Lotte Wiehen 2006, 5c
- Maja Pagirius 2006, 5d
- Amelie Laurer 2006, 5e
- Madleen Hussein 2006, 5b
- Kira Klinge 2006, 5b

### 800m laufen:

- Hakan Leichert 2004, 5a
- Nora Hawke 2006, 5c
- Felix Henning 2006, 5d
- Tim Jung 2005, 5d
- Rasmus Meier 2006, 5d
- Luca Reußwig 2003, 5d
- Charlotte Bickel 2006, 5e
- Louisa Olthoff 2006, 5b

### 6,3km

- Piet Lühr 2006, 5a
- Blendi Gashi 2006, 5d
- Patrizia Idda 2006, 5d
- Erion Lajqi 2005, 5d
- Felix Wildung 2006, 5b
- Martin Thulke, Tutor 5a
- Ralf Bohn, Tutor 5d
- Laurine Vogtmann, Tutorin 5d
- Cathrin Fuhrken, Tutorin 5e

# ERNTEDANK-GOTTESDIENST IM HIMMELSSCHEIBEN-CLUSTER

Am Freitag, den 23. Sep. 2016 fand ein bisher einzigartiger Gottesdienst zum Erntedank im Himmelscheiben-Cluster für den 7. Jahrgang statt. Für die Gäste, die Kindertafel Lüneburg, gab es eine von 8-Klässlern und Frau Held bei schummriger Beleuchtung und einem Kerzenarrangement im Zentrum geschmückte Halle, die für die rund 150 Schüler und Schülerinnen und Gäste eine anheimelnde Atmosphäre schaffte. Nach der Begrüßung durch Frau Kröger und dem Dankeslied, das von allen mitgesungen wurde, verlasen ein Schüler und eine Schülerin ihre Worte an die Kindertafel, denen mit Handschlag und Applaus gedankt wurde. Im Anschluss sprach ein Diakon passende Worte zum Thema Armut, Wohlstand und Überfluss, eine miteinander verknüpfte Thematik – und dennoch eine unübersehbare Schere, über die wir uns alle Gedanken machen durften; das Beispiel Smartphone als

Zeichen von Reichtum hat meines Erachtens, und nach den Gesichtern zu urteilen, bei dem einen oder der anderen doch etwas bewegt, genauso wie die hohe Zahl an Minderbemittelten in Niedersachsen, die es auch in der IGS gibt.

Nachdem Herr Vogel einen nachdenkenswerten und glaubensübergreifenden Segen sprach, begleitete er mit seiner Gitarre das Dankeslied noch zwei Mal mit den Schülern zusammen. Zum Schluss trugen die Klassen in Kleingruppen ihre mitgebrachten Gaben für die Kindertafel auf die Empore – und zogen sich dann in ihre Unterrichtsräume zurück.

Ich bin zuversichtlich: irgendetwas bleibt immer bei solchen Veranstaltungen hängen, bewegt etwas in den Köpfen.

Roland von Selzam



# MUSICAL@SCHOOL 2016

Am 30. September 2016 führte die erste Gruppe des 7. Jahrgangs das Stück „Reset“ in der Aula für Eltern und Interessierte auf. Es ist für mich die dritte Aufführung gewesen und ich bin immer wieder so irrsinnig begeistert, was die SchülerInnen sowie ihre DozentInnen in so kurzer Zeit zu Stande bringen können. Und wie „immer“ sprüht die Begeisterung aus den Augen der fast Jugendlichen, einfach toll!

Gleiches lässt sich von der zweiten Hälfte des Jahrgangs sagen, die erst ihre Aufführung eine Woche nach den Herbstferien hatte, die jedoch ein anderes Stück, nämlich „Endlich Elbphilharmonie“ aufführte.

Doch das sind die Früchte harter Arbeit in Einzelgruppen unter strenger, aber effizienter Aufsicht der SchauspiellehrerInnen. Sprechtraining, Bewegungsübungen, Auswendiglernen

von Texten und Choreografien, Rhythmen. Seiner Stimme Gehör verschaffen und ganz wichtig... aufeinander eingehen! Dreimal 90 Minuten üben die SchülerInnen täglich in der Schule und müssen Texte darüber hinaus noch üben wie auch ihre Bewegungsabläufe. Aber all dies geschieht auch mit Freude, Spaß und über die Grenzen ihrer „Querelen“, die sie vielleicht miteinander im Unterrichtsalltag bewältigen, hinweg. Hier wirken fantastisch losgelöste Hormone Pubertierender in eine neue Harmonie hinein, sie wirken zusammen, korrigieren sich gegenseitig, machen auf „Nervereien“ aufmerksam – auch wenn ein gelegentliches kurzes Donnerwetter der DozentInnen nötig ist, um kraftraubende Albernheiten wieder in produktive Bahnen zu lenken.

Roland von Selzam





## MUSICAL@SCHOOL 2016 - AUS SICHT VON SCHÜLERINNEN

Am ersten Tag haben wir uns alle in der Aula versammelt. Dort stellten sich die Sänger, Tänzer und Schauspieler vor und wir wurden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hat ihren eigenen Stundenplan bekommen. Danach fing der Unterricht sofort an. Einmal gab es Tanzunterricht bei Sarah, wo wir die ersten Tanzschritte gelernt haben. Wir hatten zwischen den Unterrichtsstunden Pausen. Nach der ersten Pause ging es zum Schauspielunterricht, wo die Rollen eingeteilt worden sind und wir uns vorstellen mussten. Nach der zweiten Pause ging es zur Doppelstunde „Tanzen und Singen“. Dort lernten

wir eine Choreographie und einen Liedtext, den wir dazu lernen mussten.

Die nächsten Tage wiederholten sich in gleicher Weise. Am Freitag war die große Aufführung. Wir mussten erst um halb elf in der Schule sein, dort bereiteten wir uns auf die Aufführung vor. Als wir dann endlich auf der Bühne standen, hat alles gut geklappt. Am Ende gab es einen riesigen Applaus. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht!

Schülerinnen der 7b

# DIE REISE INS ARCHÄOLOGISCHE ZENTRUM HITZACKER

Am 25.10.2016 war der 5. Jahrgang in Hitzacker. Wir sind mit einem Luxusbus nach Hitzacker ins Archäologische Zentrum gefahren. Die Fahrt hat ca. eine Stunde gedauert. Wir hatten eine Frühstückspause und durften draußen spielen. Leider hat es geregnet, also konnte man nicht so viel machen.

Endlich durften wir reingehen und die Sonne war aufgeht. Auf den ersten Blick sah man einen Kiosk, einen Laden und ein paar Stationen. Wir wurden in ein Haus von früher reingeführt. Da drinnen haben wir alle zusammen ein Lagerfeuer gemacht. Uns wurden ein paar Fragen gestellt. Und danach ging es endlich los! Wir wurden in Gruppen eingeteilt. Dann wurden die Gruppen zu verschiedenen Stationen zugeteilt. Bei der 1. Station mussten wir eine Mauer bauen, wir hatten drei Pfosten, ein paar lange Stöcker und Matsch. Daraus sollten wir nun eine Mauer bauen. Wir mussten ganz viele Stöcker im Zickzack um die Pfosten schichten. Zum Schluss mussten wir alles einmatschen. Das war aufregend, aber die Meisten wollten sich danach sofort die Hände waschen. Bei der 2. Station mussten wir Rauch oder Feuer herstellen. Wir hatten ein Brett mit einem Loch drin, ein dün-

nes Stück vom Pfosten, ein Band und eine Löschdecke, um das Feuer zu löschen (wenn es brennt). Man musste das Band um den kleinen Pfosten wickeln, den Pfosten in das Loch stecken und einmal an einem Band ziehen und dann an dem anderen. Dann kam Rauch raus. Bei der 3. Station musste man Mehl herstellen. Man brauchte eine Platte, einen runden Stein und Mehlkörner. Die Körner musste man auf die Platte legen und sie dann mit dem runden Stein zerquetschen. Dann wurde es zu Mehl. Bei der 4. Station musste man eine Schutzbrille aufhaben, sich zwei Steine nehmen und die zusammen prellen, dann gingen ein paar Spitzen ab und die waren messerscharf. Bei der 5. Station durfte man Kupferstäbe biegen wie man wollte. Leider war der Tag schnell vorbei. Zum Schluss durften wir uns etwas kaufen. Wir haben uns verabschiedet und bedankt.

Vor Hitzacker war ein großer Spielplatz. Dort durften wir spielen, solange der Bus noch nicht da war. Nach 30 Minuten war der Luxusbus da, wir mussten leider wieder zur Schule. Aber es war ein wunderschöner Tag gewesen!

Patrizia Idda, 5d



# KANADA IM GOLDENEN HERBST

Anfangs wollte ich, wie wohl ein Großteil aller Auslands-Interessenten, in die USA. Jedoch war mir klar, dass ich viel in der Schule und allgemein verpassen würde, also waren drei Monate die ideale Lösung, nur ist das schwierig für die USA. Die nächstliegende Möglichkeit war also Kanada. Irgendwie hab' ich mich sofort in die wunderschöne Landschaft und Lage von Nova Scotia verliebt und so habe ich mich also beworben und ein paar Monate später war ich auf dem Weg dorthin.



Bevor ich Kanada erreichte, hab' ich noch einen kleinen Abstecher nach New York City getätigt, was eine tolle Idee war (auch wenn vier Tage in so einer großen Stadt definitiv zu wenig sind... Der größte Schock, in Kanada angekommen, war

wohl, dass es dort keine zuverlässigen Busse gibt. Wer also kein Auto hat, ist dort mehr oder weniger aufgeschmissen, da es auch keine Radwege gibt, und wer will bei der Größe schon zu Fuß gehen ;): Auf einer Fläche von knapp 10 Millionen Quadratkilometern – und damit zweit größtem Land der Erde (nach Russland) – leben gerade mal 36 Millionen Menschen! Das Schulsystem ist ebenfalls ein großer Unterschied, es ist etwas eintönig, da man pro Halbjahr lediglich vier Fächer wählt. Allerdings beschäftigt man sich so viel intensiver mit Themen, die einen wirklich interessieren.

Im Großen und Ganzen kann ich einen Austausch empfehlen, natürlich wegen der Sprache, der Kultur, der neuen Freundschaften. Aber auch vor allem, weil man anfängt wertzuschätzen, welchen Luxus man zuhause hat.

Zoe-Salome, 11a



# UTOPISCHE WELT

Erfahrungen, Überraschungen, neue Erkenntnisse und die Stimmung der neu kennengelernten Menschen kann man nicht noch einmal erleben, genauso wenig, wie man sie in Worte fassen kann.

Ich versuche mich kurz zu halten.

Nun, am freiwilligen Projekt namens „Living Utopia“ haben nur sechs Freiwillige und Frau Frenzel aus dem 11. Jahrgang teilgenommen. Es kooperierte mit gleichaltrigen italienischen Schülern und wurde als eine Reise vorgestellt, in der man gesellschaftliche Utopien entwickelt und über eine ge-



meinsame, glücklichere Zukunft nachdenkt. Letztendlich ging es aber um sehr viel mehr. Insgesamt haben bei dem Projekt 60 SchülerInnen aus deutschen und italienischen Schulen in der Jugendherberge Sonnenberg, mitten im Harz, für eine Woche Ende Oktober über-

nachtet. Wir waren dann zwei Gruppen, die zu den selben Themen gearbeitet haben mit jeweils einer Dolmetscherin und deutschen Teamern, die uns mit ganz viel Engagement und Herzblut durch die Woche begleitet haben, sei es durch kreative Anleitungen, tolle und mitreißende Präsentationen oder einfach aus Interesse daran, dass es uns Spaß brachte. Wie bereits erwähnt, ging es um viel mehr als um politisch sinnvolle und glücklich machende Ideen für die Zukunft. Es ging um das gesamte Weltbild, alle Bereiche, die uns glücklich machen können und dabei haben wir bei jedem Einzelnen angefangen und uns die Wichtigkeit der einzelnen Person ins Bewusstsein gerufen und deren Denken und Handeln.

„Schwimmt man mit dem Strom, findet man nicht die Quelle.“

Der Mut jedes Einzelnen, Visionen im Kopf zu erschaffen, ist der erste Schritt zu einer Umsetzung seiner Gedanken und alles jetzt Existierende beruht auf vergänglichen Utopien.

Ziel der Woche war, dass jede Gruppe am letzten Tag auf der „Utopienmesse“ ihre erarbeiteten Visionen durch Plakate oder selbst Gebasteltes vorstellt.

In Kleingruppen wurden Ideen zu Bereichen von einem anderen Schulsystem mit mehr Pausen über Medien beeinflussende Meinungen bis zu mehr Freiheiten in der eigenen Sexualität diskutiert und überdacht. Jede Gruppe bekam also eine kleine imaginäre Insel, die noch kein Mensch betreten hat, wie eine neue Erde, auf der unsere Ideen dann umge-





setzt werden sollten und welche im Laufe der Woche immer genauer geplant und damit reeller wurden. Inspiriert wurden wir im Laufe der Woche durch Workshops, die moderne Probleme aufzeigen wie das immer drückendere Zeitgefühl, das man durch Multitasking kompensiert oder die massenhafte Fleischproduktion. Weiterhin haben wir gewählte Ausflüge

in und um Hannover gemacht, um Leute kennenzulernen, die ihre eigenen Utopien schon umgesetzt haben, wie einer, der zwei Jahre aus eigener Überzeugung geldlos gelebt hat und dabei nicht auf der Straße schlief und damals sogar sein Studium abgebrochen hat.

Kommunikationsschwierigkeiten mit den Italienern gab es nicht; zur Not haben wir uns mit Händen und Füßen unterhalten.

Neben wirklich prägenden Informationen über unsere Welt und in gewisser Weise auch über uns selbst, da wir diejenigen sind, die verbessern oder schädigen, und tollen und mutigen Utopien haben wir uns richtig gut verstanden und der Abschied verging mit verschwommenem Blick und der Hoffnung nach einer kommenden genauso schönen Zeit.

Bericht über "Utopia 2016" von Jossa Sippel, 11a

## GOTTESDIENST ZUM THEMA HOFFNUNG

Hoffnung – was ist das, wo kommt sie her und was bringt sie uns? Dies waren alles Fragen, die wir uns bei der Vorbereitung auf einen speziellen Gottesdienst stellten. Denn kurz vor den Weihnachtsferien, genauer gesagt am 16.12.2016, war es wieder soweit, der Weihnachtsgottesdienst fand in der St. Stephanus Kirche statt. Der Gottesdienst lädt alle Schüler und Schülerinnen des achten und neunten Jahrgangs ein, etwas zum gegebenen Thema zu entwickeln und zu präsen-

tieren. Der Gottesdienst wurde von den Lehrern vorbereitet und vom Diakon der St. Stephanus Kirche geleitet. Es wurden viele interessante Beiträge zum Thema präsentiert, wie zum Beispiel ein "Hoffnungsbaum", auf den jeder seine individuelle Vorstellung von Hoffnung verewigen durfte. Zudem wurden Gedichte und anschauliche Präsentationen gehalten. Wie immer wurde viel gesungen und alle hatten Spaß.

Elisa Wenk, 9e



# SECRET-SANTA-AKTION DER SCHULSPRECHER

Kurz vor den Ferien kam den SchulsprecherInnen unserer Schule die Idee, dass es der Vorweihnachtsstimmung in unserer Schule vielleicht einen Stups in die richtige Richtung geben würde, wenn es eine weihnachtlich angehauchte Aktion gäbe.

Nun wurde mit den Planungen begonnen; Plakate wurden gemalt, Schichten eingeteilt und Emails geschrieben.

Als alle Vorbereitungen getroffen waren, öffnete der Stand in der Schulstraße. Hier konnten Schüler nun die „Zielperson“ angeben, an welche ihr geheimer Weihnachtsgruß geliefert werden sollte.

Für 20 Cent hatte jede/-r die Möglichkeit, an eine Person seiner Wahl zwei mit einer Schleife zusammengebundene Schokolollies und eine Nachricht zu verschicken.

Diese wurde dann am Dienstag nach langen Sortierungsschichten von Seiten der Schulsprecher in die Klassen ausgeliefert.

Dienstag, bei Verteilung der Secret-Santas, wehte eindeutig ein Weihnachtslüftchen durch das Schulgebäude.

## BERICHT AUS DER AG "POLITIK MIT UND FÜR ALLE"

In der AG "Politik mit und für ALLE" haben sich die Schülerinnen und Schüler u.a. mit selbst gewählten politischen Themen beschäftigt und sich dann gegenseitig Vorträge gehalten.

Die Schülerinnen und Schüler würden sich darüber freuen, wenn Sie zu diesen Themen von z.B. Klassen eingeladen werden und dann ihre Vorträge halten könnten. Hier folgt nun ein Text aus dieser AG.

Übrigens: Der Kontakt kann direkt über die Schülerinnen und Schüler hergestellt werden oder über den AG-Leiter Ludger Wessels.

Die Geschichte des Feminismus als politische Bewegung

Vorwort

Im Rahmen der Politik-AG habe ich mich mit der Geschichte des Feminismus als politische Bewegung auseinandergesetzt und anschließend eine Präsentation erarbeitet, die ich in der AG vorgestellt habe. Hier ist mein in kleinere Texte gegliederter Vortrag.

Folgende Kurztexte bieten einen Einblick in das Thema

1. Was versteht man unter Feminismus?
2. Wie hat es angefangen?
3. Was geschah in der ersten Welle?
4. Was geschah in der zweiten Welle?
5. Was geschah (geschieht) in der dritten Welle?

Was versteht man unter Feminismus?

Feminismus ist sowohl als geistige Haltung als auch politische Bewegung zu verstehen. Ihr Ziel ist es, in allen Lebensbereichen gesellschaftlich gleiche Rechte und Chancen für beide Geschlechter zu verwirklichen.

Dabei gibt es nicht nur eine Theorie. Unter dem Begriff werden zahlreiche, teilweise auch gegenläufige Strömungen zusammengefasst.

Wie hat es angefangen?

Man kann nicht genau sagen, wer der erste Feminist oder die erste Feministin war.

Frühe Ideen des Feminismus finden sich schon im 17. Jahrhundert in den Schriften von Marie le Jars de Gournay. Weitere frühe Werke des Feminismus sind die Schriften von Christine de Pizan, Olympe de Gouges, Hedwig Dohm und Mary Wollstonecraft.

Was geschah in der ersten Welle?

Ich konnte in meinen Recherchen leider nicht herausfinden, wer die Wellen definiert hat, aber was in ihnen passiert ist, konnte ich herausfinden:

Die erste Welle der Frauenbewegung nahm im 18. Jahrhundert ihren Anfang und war stark von den Ideen der Aufklärung geprägt. Ende des 19. Jahrhunderts breitete sich der Begriff Feminismus international aus. Die deutsche Politikerin Clara Zetkin forderte 1910 auf dem zweiten „Kongress der



Sozialistischen Internationale in Kopenhagen“: „Keine Sonderrechte sondern Menschenrechte!“

Ein Jahr später gingen erstmals Frauen in Deutschland, Österreich, Dänemark und der Schweiz demonstrieren. Ihre Forderungen waren: Politische Gleichstellung mit den Männern (Wahlrecht), Zugang zu Hochschulen und Universitäten, Zugang zu allen Berufen und Ämtern sowie gleichen Lohn für gleiche Arbeit. 1865 wurde der „Allgemeine deutsche Frauenverein“ (ADF) gegründet.

Während der ersten Welle konnten bedeutsame Veränderungen im Bezug auf die Geschlechterverhältnisse erreicht werden. Der Forderung nach Frauenwahlrecht wurde in einigen Ländern nachgegeben. Den Forderungen nach Frauenstudium wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts, aber nur in einigen Ländern, stattgegeben. Allerdings studierten zunächst nur sehr wenige Frauen wie die bekannte Politikerin Rosa Luxemburg. Die erste Professorin in Deutschland war Margarete von Wrangell. Der deutsche Nationalsozialismus beschränkte die Möglichkeiten der Frauen zum Studium. Er führte auch zu allgemeinen Rückschlägen der Frauenbewegung. Viele Frauenorganisationen wurden aufgelöst. Frauenrechtlerinnen mussten im Exil leben.

In der Nachkriegszeit wurden die traditionellen Geschlechterverhältnisse wiederhergestellt. Das war für die Frauenbewegung ein gewaltiger Rückschlag.

Was geschah in der zweiten Welle?

In den 1960er Jahren kam es in Deutschland zu einem Aufleben der Frauenbewegung, der sogenannten zweiten Welle. Da Wissenschaftlerinnen andere Ziele als Migrantinnen und diese wiederum andere als Mütter hatten, bildeten sich zahlreiche feministische Strömungen. Dies führte dazu, dass weniger öffentliche Proteste stattfanden und die Frauenbewegung aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwand.

Was geschah in der dritten Welle?

Es ist nicht ganz klar, wann die dritte Welle begann. In den USA entwickelte sie sich in den 1990er Jahren als eine Reaktion auf den Antifeminismus – in Deutschland etwas später. Die dritte Welle folgt den Zielen der zweiten. Die unterschiedlichen Strömungen verfolgen alle ihre eigenen Ziele, allerdings in anderer Form. Öffentliche Proteste sind weniger geworden. Viel wird heute durch Kampagnen und das Internet verbreitet. Viele Frauen sehen eine Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Bereichen noch keineswegs verwirklicht.

Elise Engel

Quellenangaben:

Ingeborg Gleichauf: Ich will verstehen. Geschichte der Philosophinnen, dtv, 2005  
[Uni-bielefeld.de/gendertexte/geschichte\\_der\\_Frauenbewegung.html](http://Uni-bielefeld.de/gendertexte/geschichte_der_Frauenbewegung.html)

[Queer-lexikon.net/quer/feminismus](http://Queer-lexikon.net/quer/feminismus)

[de.wikipedia.org/wiki/Feminismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Feminismus)

# INTERNATIONALE KINDNESSWEEK IN DER IGS LÜNEBURG

Die „International Kindnessweek“ fand vom 12. bis zum 18. Februar 2017 statt.

Während dieser Woche ging es hauptsächlich darum, seinen Mitmenschen durch schöne Aktionen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und darauf aufmerksam zu machen, auf welche unfreundliche Art und Weise wir in unserem Alltag teilweise miteinander und vor allem mit fremden Menschen umgehen.

In diesem Zeitraum fanden unter anderem Aktionen statt, wie z.B. mit Pappschildern den vorbeifahrenden Autos einen schönen Tag wünschen oder FreeHugs.

Die IGS hat sich entschlossen bei dieser Woche mitzumachen und als unseren Beitrag haben wir einen Wettbewerb unter den Klassen organisiert. Hierbei war das Ziel, sich die coolste und kreativste Idee auszudenken, um in den grauen Schulalltag seiner Mitschüler und Lehrer einen kleinen Sonnenstrahl zu bringen. Insgesamt haben acht Klassen teilgenommen.

Jeder Schüler, der eines dieser Symbole und gefalteten Tierchen gefunden hatte, konnte sich zur Belohnung einen Keks oder andere kleine Dinge abholen.

Neben den größer geplanten Veranstaltungen waren die ganze Woche über im gesamten Schulgebäude nette Postits mit motivierenden Sprüchen zu finden.



Unter anderem wurden Waffeln, Crepes und Kuchen gebacken, die dann in den Pausen ausgegeben wurden. Außerdem gab es Pausenmusik und zwei Klassen haben eine Smiley- und eine Kranich-Such-Aktion organisiert.



Der Hauptpreis ging an die Klasse 9c mit der Kranich-Keks-Aktion. Die Schüler können sich über einen baldigen Besuch der Salztherme Lüneburg freuen, da diese – ganz 'kind' – den Gewinn für den Wettbewerb stellt.

Aber auch die Klasse 11a kann jubelieren, da sie das Angebot des Stadttheaters Lüneburg annehmen und sich im Rahmen einer Führung das Innenleben genauer ansehen darf.

Als Fazit aus dieser Woche lässt sich ziehen, dass es nicht nur den Empfänger dieser „Random Acts of Kindness“ zum Lachen bringt, sondern es schon beim Vorbereiten und Geben sehr viel Spaß macht und einen ein Stück glücklicher sein lässt.



Eine Erkenntnis, an die sich hoffentlich die Teilnehmer dieser Woche auch in Zukunft erinnern werden.

Zoë Ruge, 12K

## AKTION KINDNESS WEEK

Als unsere Schule an der Internationalen Kindness Week teilgenommen hat, haben wir, Rahel, Benita, Sophie, Swantje, Vianne und Annika aus der Klasse 9c eine Aktion gemacht, die am Ende den schulinternen Wettbewerb gewonnen hat. Wir haben ca. 200 Kraniche gefaltet und diese im gesamten Schulgebäude versteckt. Jeder Schüler und Schülerinnen unserer Schule durfte mitsuchen. Wer einen Kranich gefunden hat, konnte ihn an unserem Stand in der Schulstraße vor dem BuZi gegen einen Glückskeks eintauschen. Die Aktion

war von großem Erfolg gekrönt, mindestens die Hälfte aller Kraniche wurde gefunden. Etwa zwei Wochen nach den Aktionen aller Klassen wurde im SV-Kindness-Team abgestimmt und unsere Aktion wurde als die beste ausgewählt. Unser Preis war, dass wir am 07.04.2017 freien Eintritt für einen Klassenausflug ins Salü erhalten. Vielen Dank an alle, die an unserer Aktion teilgenommen haben.

Mit freundlichen Grüßen

Sophie, Swantje und Vianne aus der Klasse 9c



## DIE 9C IM SALÜ

**Die „Kindness week“ hat sich gelohnt!**

Am 07.04.2017 haben wir unseren „Kindness-week-Gewinn“ im Salü eingelöst. Wir hatten den ersten Block Unterricht und sind danach gemeinsam mit Bus bzw. Rad zum Salü gefahren. Im Salü angekommen, haben wir alle mit unserer geschenkten Tageskarte gemacht, was wir wollten. Wir sind geschwommen, gerutscht, haben uns auf den Liegen unterhalten oder Spiele gespielt. Um 13:00 Uhr stand es uns frei, entweder mit den Lehren zurückzufahren oder noch so lange wie wir wollen, im Salü zu bleiben und dort Mittag oder Eis zu essen, welches wir aber selbst bezahlen mussten. Es

hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Es sind nur leider nicht alle unverletzt geblieben. Es gab einen Unfall auf der Wasserrutsche bei dem sich ein Klassenkamerad den Zeh gebrochen hat, für ihn hat der Tag also leider ein plötzliches Ende im Krankenhaus bereitgehalten. Im Allgemeinen hatten wir aber einen schönen Tag und haben uns sehr darüber gefreut, mal wieder etwas Schönes mit unserer Klasse unternommen zu haben.

Geschrieben von Pauline und Vianne

# JOURNALISTINNEN FÜR 3 TAGE



Durch ein Projekt von n-21 hatten wir die Möglichkeit live und online aus dem Niedersächsischen Landtag zu berichten.

Am Mittwoch, den 01. Februar 2017,

begann das Abenteuer unserer kleinen Online-Redaktion, bestehend aus Kira (17), Siobhán (16) und Hanna (16). Begleitet wurden wir von unserem ehemaligen Politik- und Klassenlehrer

Herrn Boese, der auf das Projekt aufmerksam wurde.

Angekommen im Landtag, beginnen wir mit einer kleinen Führung, bei der wir den Plenarsaal besichtigen und uns sogar auf die Podiumsplätze setzen dürfen. Danach begeben wir uns in unseren Redaktionsraum, der nur wenige Meter vom Plenarsaal entfernt ist. Dort halten wir unsere erste Redaktionskonferenz ab und begrüßen unsere Patin Frau Schröder-Ehlers von der SPD. Pünktlich um 09:00 Uhr nehmen wir dann auf der Preshtribüne unsere Plätze ein, direkt neben den echten Profis. Verschiedene Punkte stehen auf der Tagesordnung und wir machen uns fleißig Notizen, mit deren Hilfe wir später unsere Artikel verfassen.

# SERVUS – SO SAGT MAN IN ÖSTERREICH

Wir sind aus der Ski-AG – das sind 24 Schüler und Schülerinnen des 8. und 9. Jahrgangs – und fuhren zum Skifahren vom 04. bis zum 10.02.2017 nach Österreich, genauer gesagt nach Seefeld in Tirol.

Vor der Abfahrt hatten wir ein halbes Jahr lang montags im 4. Block Ski-AG bei Herrn Perschon. Hier haben wir uns auf die Fahrt vorbereitet und tolle Aktionen gemacht: Wir waren in Harburg

zum Wasserski, waren zusammen Eislaufen und haben auch Theoretisches über das Skilaufen gelernt.

Am Samstag, den 04. Februar ging es um 6 Uhr früh mit einem modernen Bus los. Die Stimmung war jetzt schon gut. Nach 14 Stunden, die aber trotzdem schnell vergingen, kamen wir in Österreich an. Unser Hotel war ziemlich altmodisch, aber doch voll cool, denn fast alle hatten Zimmer mit zwei Eta-

gen und einem Notausgang, durch den man sich gegenseitig besuchen konnte ; )! Nachdem wir uns Skier, Skischuhe oder Snowboards und Snowboardschuhe geliehen hatten, gingen wir auf die Zimmer und quatschten noch ein bisschen.

Nach einem Frühstück ging es am nächsten Tag sofort auf die Piste, wo wir mit meist ziemlich vollen Bussen hingelangen. Wir waren in drei Grup-



Der folgende Donnerstag, unser zweiter Tag, ist ebenso aufregend wie der erste, denn viele spannende Punkte stehen auf unserem Programm. Am Morgen werden wir beispielsweise von LeineHertz, einem lokalen Radiosender, interviewt. Später schlüpfen wir dann selbst in die Rolle der Interviewer und sprechen mit dem Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD), dem Innenminister Boris Pistorius (SPD) und mit Herrn Jens Nacke, dem Parlamentarischen Geschäftsführer der CDU Landtagsfraktion. Auch mit unserer Patin Frau Schröder-Ehlers führen wir ein Blitzinterview. Den letzten Tag nutzen wir dann, um die Interviews aufzuschreiben und



weitere Artikel zu verfassen. Alle unsere Ergebnisse sind selbstverständlich auch online nachzulesen unter [www.landtag-online.de](http://www.landtag-online.de). Insgesamt gingen die Tage viel zu schnell vorbei. Wir haben eine Menge

Erfahrungen sammeln können und sind stolz und glücklich, dabei gewesen sein zu dürfen, auch wenn es manchmal etwas anstrengend war.  
Hanna, 11a

pen eingeteilt: Die Skianfänger lernten bei Frau Vahl, die Fortgeschrittenen bei Herrn Perschon und die Snowboarder bei Herrn Simonsen. In der Mittagspause sahen wir uns alle auf der Rosshütte wieder, um dort zu Mittag zu essen und uns zu erzählen, was wir schon erlebt hatten. Danach ging es wieder auf die Piste. Um halb fünf ging es mit dem Bus wieder zurück ins Hotel. Dort gingen

alle duschen und kurz vor sieben gab es Abendessen. Danach trafen wir uns oft zu Besprechungen, hörten uns einmal einen Vortrag über Skigeiete an, guckten einen Film und machten am letzten Tag eine Skitaufe. Besonders toll war das Nachtskifahren am Mittwoch. Donnerstag war der letzte Tag, an dem wir Ski fuhren. Alle wollten noch ein bisschen bleiben, weshalb viele lange

aufblieben, um den Rest der Reise zu genießen. Freitag ging es dann wieder mit dem Bus zurück nach Lüneburg. Die Reise war für alle toll, die Gruppe war super und wir hatten miteinander und mit unseren Lehrern ganz viel Spaß und das Skifahren war klasse!

Freundliche Grüße von Lotta und Jette



# SCHLITTSCHUHE UND POMMES – EIN AUSFLUG IN DIE EISHALLE ADENDORF

Am 13. Februar 2017 machte sich der achte Jahrgang auf den Weg in die Eishalle Adendorf, um sich dort auf dem Eis sportlich zu betätigen. Nachdem sich die Meisten erst einmal auf dem Eis ausgetobt hatten, sah man pünktlich ab 10:00 Uhr (der Kiosk öffnete) die ersten Pommesschalen durch die Halle wandern. Nach dieser kurzen „Frühstückspause“ ging es dann wieder frisch gestärkt aufs Eis, wo bis zum Mittag Spaß, sportliche Einlagen und nettes Beisammensein auf dem Programm standen. Mit kalten Füßen aber ohne schlimmere Verletzungen endete der Ausflug dann gegen Mittag und SchülerInnen und Tutoren verließen gutgelaunt die Eishalle.





# VORLESEWETTBEWERB IM FACH FRANZÖSISCH

In diesem Schuljahr hat zum ersten Mal der Vorlesewettbewerb im Fach Französisch stattgefunden. Im Februar lasen einen Tag lang 22 Schülerinnen und Schüler, die sich aus den drei Französischkursen des 7. Jahrgangs angemeldet hatten, kurze Texte zu bekannten Themen oder Textpassagen aus kleinen Büchern vor einer Jury aus SchülerInnen und Lehrerinnen vor. Die Aufregung war zum Teil groß, aber alle TeilnehmerInnen haben die Herausforderung erfolgreich gemeistert und zum Teil großes Talent gezeigt. Dieses ist nicht nur den Lehrerinnen aufgefallen, sondern auch den Schüle-

rinnen und Schülern der 11. Klasse, durch deren Mithilfe und Bewertung der Tag überhaupt erst realisiert werden konnte. Für das Engagement der teilnehmenden und bewertenden Schülerinnen und Schüler gab es natürlich für jeden einen kleinen Preis und die besten Vorleser haben ein französisches Buch geschenkt bekommen. Durch die Rückmeldung der SchülerInnen wird deutlich, dass der Wettbewerb nicht nur aus Lehrersicht ein Erfolg war.

Vielen Dank noch einmal an alle Mithelfer.

Laura Heinemann

## Rückmeldungen der TeilnehmerInnen:

„Der Vorlesewettbewerb war sehr lustig und hat auch Spaß gemacht. Ich war trotzdem sehr aufgeregt. Man hat beim Lesen sehr gezittert und musste sich deshalb konzentrieren.“

„Der Vorlesewettbewerb war gut. Ich fand es nur etwas angespannt, weil es so still war. Sonst war es gut.“

„Als erstes habe ich mir einen Text ausgesucht, den ich dann zu Hause geübt habe. Vor dem Vorlesen war ich ein bisschen aufgeregt, aber mir hat es Spaß gemacht vor der Jury vorzulesen.“

„Ich fand den Französisch-Vorlesewettbewerb sehr gut und war gar nicht aufgeregt! Alle waren sehr nett und freundlich.“

„Ich fand den Vorlesewettbewerb gut und dass wir uns selbst einen Text aussuchen durften, war auch gut. Tipp: Man sollte bei anderen zuhören dürfen und die Jury könnte direkt nach dem Lesen schon eine Rückmeldung geben (nur gut/schlecht).“

„Der Französisch-Vorlesewettbewerb war sehr gut. Man hat auch die Aussprache sehr gut gelernt. Ich war ziemlich aufgeregt.“

„Beim Vorlesewettbewerb war ich sehr aufgeregt und deshalb habe ich mich öfters verlesen. Ich dachte, dass ich nicht gut gewesen bin, aber ich habe den 4. Platz belegt.“

## Rückmeldungen der BeurteilerInnen:

„[...] Es war toll zu sehen, wie viele Schüler sich engagiert und Mühe gegeben haben. Es war eine gute Idee, den Wettbewerb freiwillig zu machen.“

„Total schöne Idee! Die Schüler hätten für den Übungsaufwand alle einen Preis verdient. Man merkte, dass sich (fast) jeder Einzelne um eine gute Präsentation bemüht hat; allein an der Aufregung. Dass die Bewertenden hauptsächlich Schüler waren, hat die Situation, glaube ich, noch deutlich entschärft.“

„[...] Man konnte hören, wie viel Mühe die Kinder sich gegeben haben und man hat gerne zugehört. Es war spannend zu sehen, wie die Bewertungen manchmal auseinander gegangen sind. Ich wäre super gerne wieder zum Zuhören dabei!“

# FRANZÖSISCHER FOTOROMAN (JG.7)

Die Aufgabe des Französischkurses bestehend aus Schüle-rlInnen der 7A und der 7E war es, am Ende der Unterrichtseinheit zum Thema „Ausflüge“ selber einen Fotoroman auf Französisch zu diesem Thema zu erstellen. Die Schülerinnen und Schüler konnten im Unterricht den Ablauf planen bzw. Sprechblasen schreiben und haben sich nachmittags getroffen, um die Bilder anzufertigen und den Roman zusammen-

zustellen. Alle fünf Gruppen haben sich viel Mühe gegeben und es sind wirklich tolle Ergebnisse entstanden. Diese Fotoromane wurden anschließend präsentiert und mit Preisen ausgezeichnet, wie diese beiden Fotos zeigen.

Viel Spaß beim Lesen der Fotoromane.  
Laura Heinemann

## Une balade à vélo



Camille

Céline

Julie



Elles sont dans le train de Paris à Lunebourg.

Julie: Je suis contente d'aller à Lunebourg.  
Camille: Moi aussi.





## BUSLOTSENPROJEKT

In diesem und im vergangenen Schuljahr fand das erste Mal das Buslotsenprojekt in der IGS Lüneburg statt, an dem wir glücklicherweise teilnehmen konnten.

Aber worum geht es bei diesem Projekt? Es geht darum Zivilcourage zu zeigen und die Menschen im Bus zu unterstützen, bei Streit oder anderen schwierigen Situationen zu vermitteln, etwas gegen Mobbing zu tun, hinzuschauen und zu handeln. Dafür muss man nicht unbedingt Buslotse sein, jeder kann Zivilcourage zeigen. Aber bei diesem Projekt lernt man, wie man zum Beispiel älteren oder stärkeren Personen in einem Konflikt entgegenwirkt ohne sich selbst zu gefährden.

Am 15. Juni 2016 lernten wir Maik Peyko kennen, der uns bei den insgesamt zwei Treffen angeleitet hat. An-

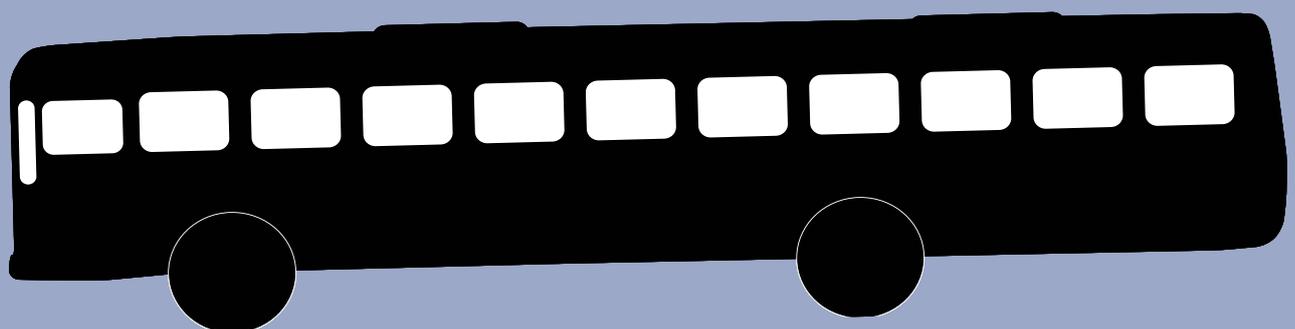
gefangen haben wir mit Kennenlernspielen und kleinen Präsentationen zum Thema „Gefahrenerkennung und –vermeidung“.

Außerdem beschäftigten wir uns mit der Frage: Was ist Gewalt?

Beim zweiten Treffen am 26. August 2016 ging es weiter mit verschiedenen Rollenspielen, bei denen wir lernten, einen Konflikt zu lösen.

Diese zwei Projektstage haben sehr viel Spaß gemacht und man lernt einige und neue Dinge dazu. Sehr zu empfehlen!

Emma Westermann, Anna Morawe und Pia Ganseboom aus der 9e



# LÜNEBURGER WOCHEN GEGEN RASSISMUS

Im Rahmen der Lüneburger Wochen gegen Rassismus 2017 nahm der Politik-Wirtschaftskurs auf erhöhtem Niveau Jahrgang 12 an einer Mitmach-Aktion organisiert von der Ev. Familienbildungsstätte teil.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen Stellung gegen Rassismus und für eine offene Gesellschaft und gestalteten Schuh- oder Umzugskartons, die dann auf dem Lüneburger Marktplatz zu einem Herzen der Toleranz geformt aufgestellt wurde. Ludger Wessels







5A



5B



5C



5D



5E



6A



6B



6C



6D



6E



7A



7B



7C



7D



7E



8A



8B



8C



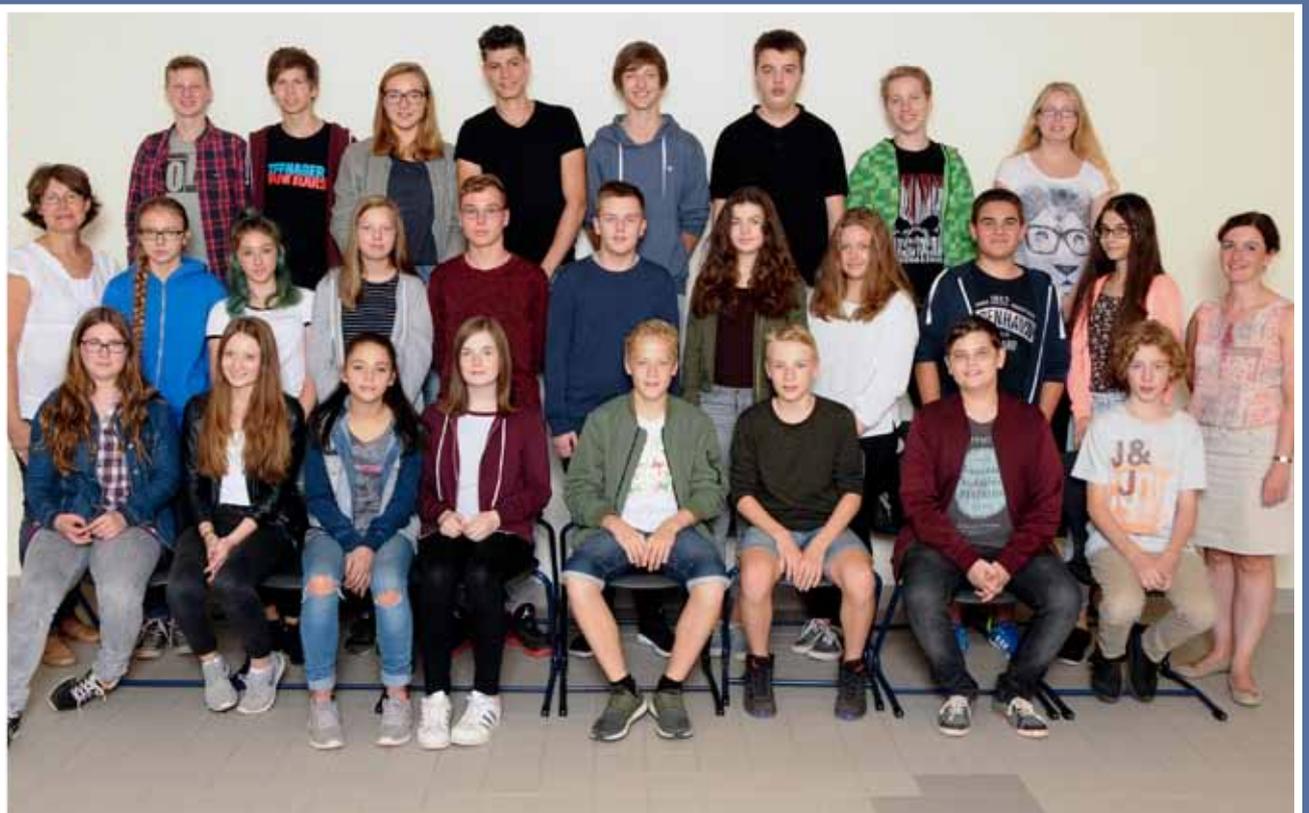
8D



8E



9A



9B



9C



9D



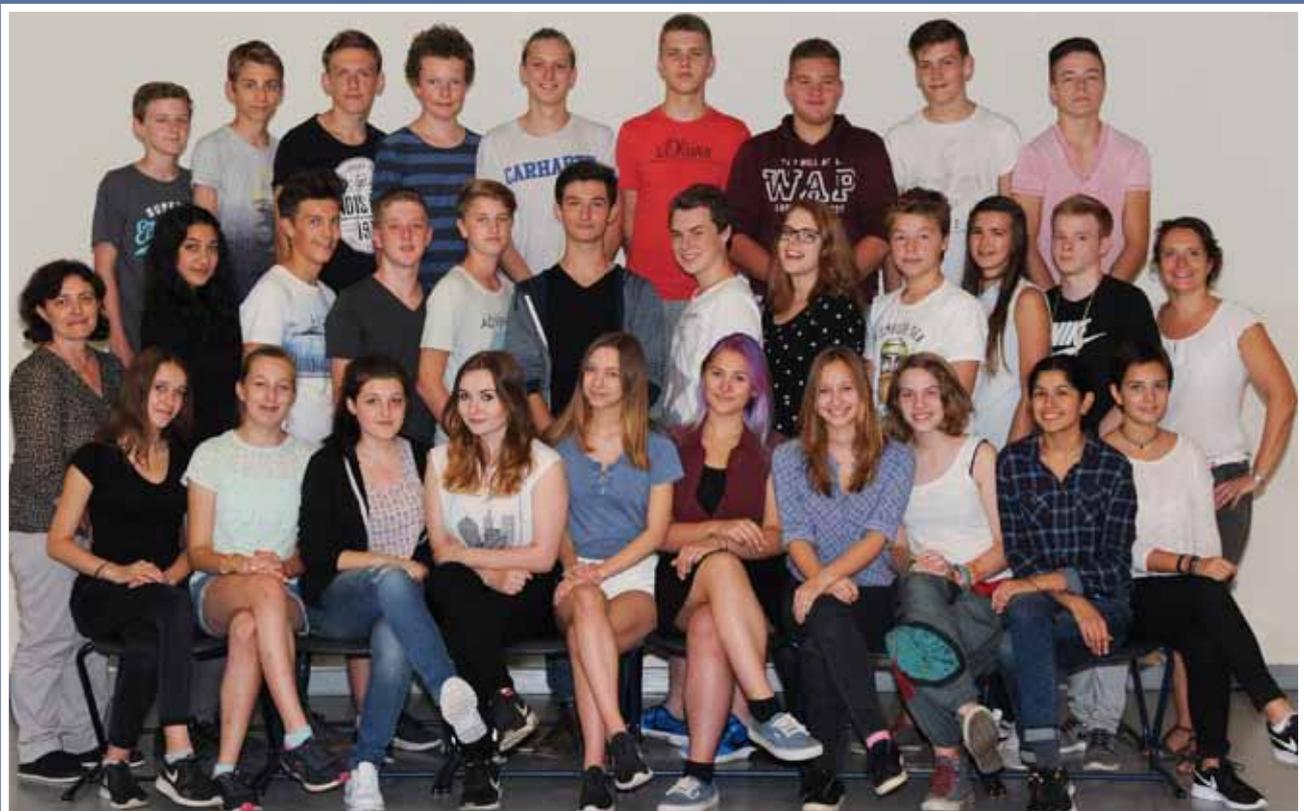
9E



10A



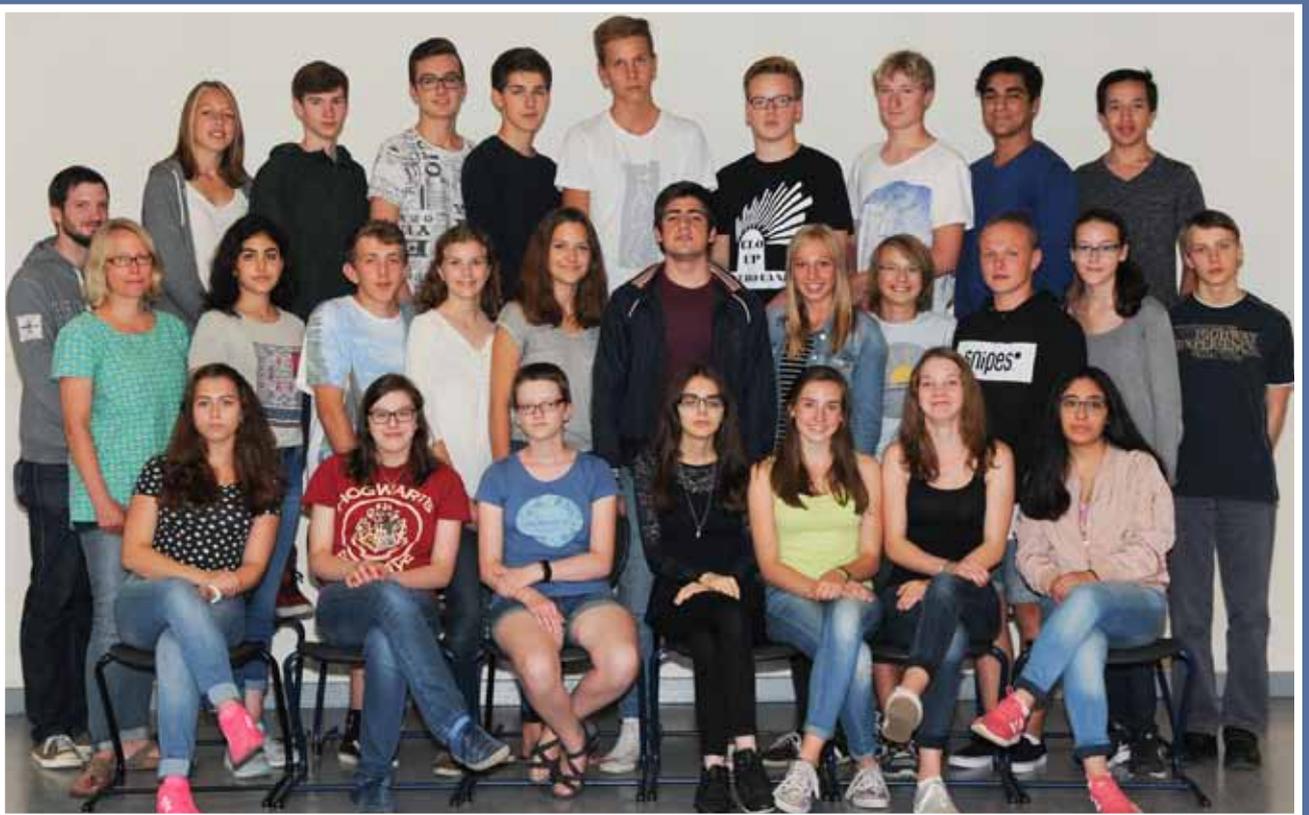
10B



10C



10D



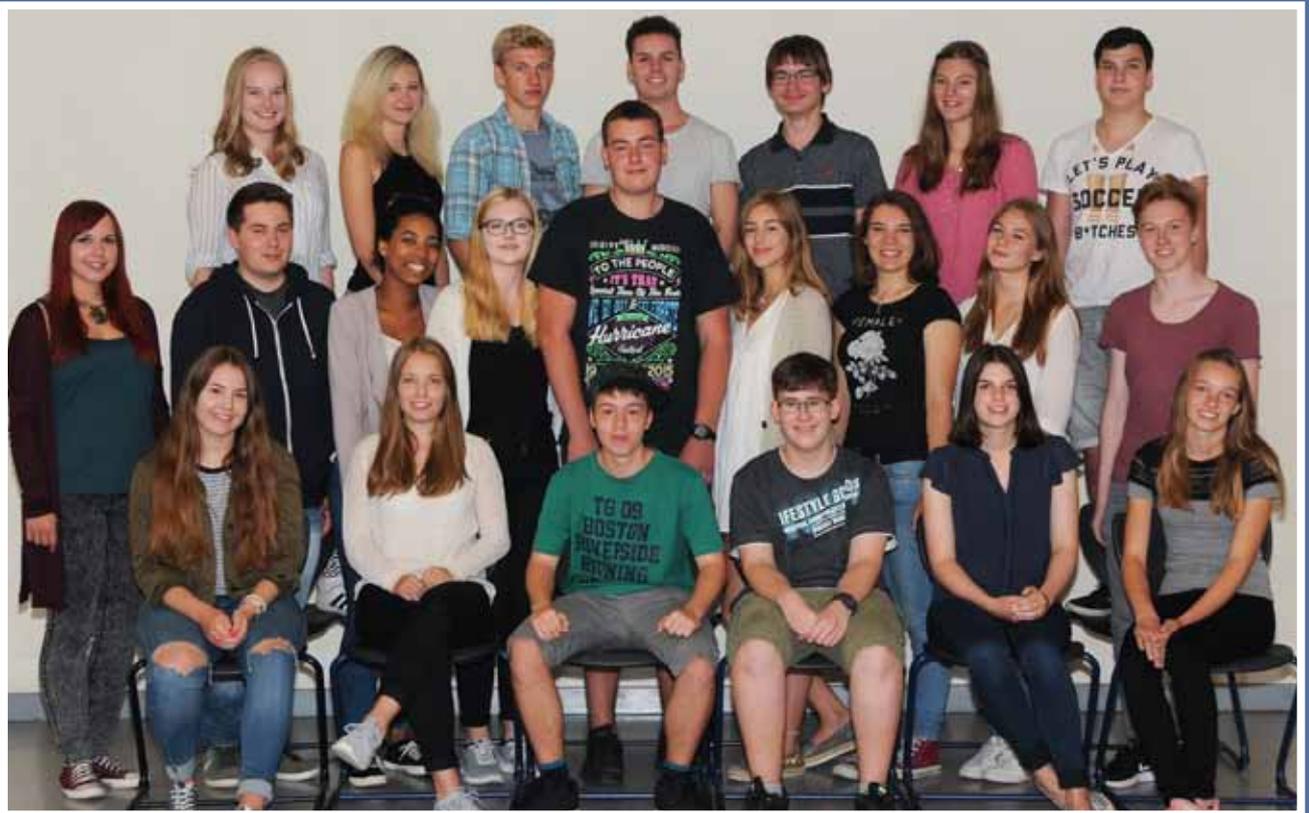
10E



11A



11B



110



111

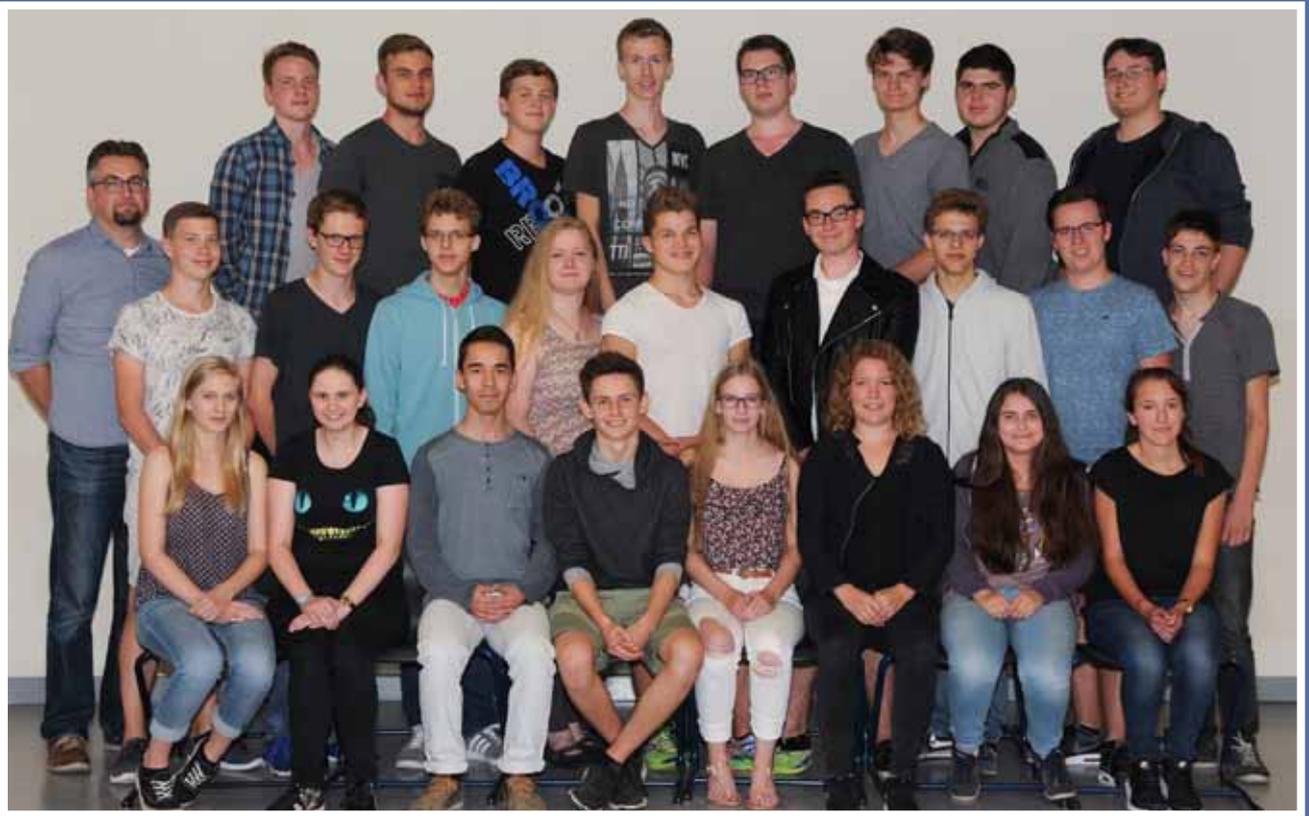


12G



12K

12N



12S





**JAHRGANG 5**



**JAHRGANG 6**



**JAHRGANG 7**

**JAHRGANG 8**



**JAHRGANG 9**



**JAHRGANG 10**





**OBERSTUFE**



**LEITUNG**

